



Tätigkeitsbericht 1997

Um einen Überblick über die Anzahl der in Deutschland in menschlicher Obhut gepflegten Igel und die Tätigkeit der Igelstationen zu bekommen, hatten wir im Jahr 1996 Fragebogen verschickt. Diese wurden Anfang 1997 ausgewertet und das Ergebnis im Igel-Bulletin Nr. 17/Mai '97 veröffentlicht. Ein Nebeneffekt der Umfrage war die von vielen schon lange gewünschte Liste der Igelstationen und -beratungsstellen. Wir verschickten sie im April 1997.

Speziell für Tierschutzvereine, die eine Igelstation einrichten möchten, gestalteten wir ein 16-seitiges Konzept mit dem Titel: „Vorschlag für den Bau und die Organisation einer Igelstation“

Im Igel-Bulletin vom Mai '97 stellten wir unsere „Mustermappe“ vor, eine Gemeinschaftsarbeit vieler IgelFreunde, die hoffentlich vielen weiteren nützlich ist. Die Mustermappe enthält auf ca. 50 Seiten Vorschläge für Pressemitteilungen, Serienbriefe an bestimmte Personengruppen (z.B. Tierärzte, Kleingärtner) Aushänge, Wurfsendungen, Handzettel, außerdem Argumentationshilfen zur Gestaltung von Leserbriefen in Sachen Igel. Gleichzeitig gaben wir eine neue Kinderbuchliste heraus, mit Besprechungen von über 60 Kinderbuchtiteln, die den Igel zum Thema haben. Die erste Kinderbuchliste war 1992 erschienen. Die Verlage, deren Veröffentlichungen in unserer Bewertung besonders schlecht abgeschnitten haben, werden nun angeschrieben. Wir üben sachliche Kritik und bieten unsere Hilfe bei einer Überarbeitung des Buches an.

Dank der Vorarbeit des Berliner Arbeitskreis Igelschutz e.V. konnten wir ein neues Merkblatt herausgeben, die „Igel-Unterschlüpfte im Garten“. Die erste Auflage dieses Faltblatts war innerhalb kurzer Zeit vergriffen, so daß wir es schon nachdrucken lassen mußten.

Ebenfalls im Igel-Bulletin vom Mai '97 erschien ein Artikel über die Wurfmonate und die Wurfgrößen der Igel. Er war das Ergebnis einer Auswertung von über 200 Fragebogen, die wir 1996 im Auftrag der EHRG/Pat Morris, England, verschickt hatten. Die ermittelten Daten waren eindeutig: Es gibt in Deutschland nur einen Igel-Wurf pro Jahr. Ausnahmen sind nicht ausgeschlossen, aber sehr selten. (Inzwischen bekamen wir weitere 50 Fragebogen zurück, die wir noch auswerten müssen; nach einer ersten Prüfung bestätigen sie das bisherige Ergebnis.) Das Thema „Wurfgrößen und Wurfmonate“ wählten wir auch für den Beitrag von Pro Igel e.V. beim Treffen der EHRG, der European Hedgehog Research Group, im August 1997 in Wien. Da aus terminlichen Gründen kein Vorstandsmitglied von Pro Igel e.V. hinfahren konnte, verlas Frau Trentini/Pro Igel Schweiz den Vortrag und kommentierte die dazugehörigen OHP-Folien. Auch weiterhin wird Pro Igel e.V. den Kontakt zur EHRG pflegen, damit wir immer über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse unterrichtet sind und sie in den praktischen Igelschutz einbringen können.

Gerade wegen dieses Ziels fanden wir es bedauerlich, daß das Echo auf die von den in der EHRG organisierten Forschern erarbeiteten und von uns im Juni 1997 an etwa 100 Igelstationen verschickten Fragebogen so dürftig ausfiel. Das magere Ergebnis beweist einmal mehr, daß die meisten Igelschützer Praktiker sind und sich leider wenig Zeit für Arbeiten nehmen, die ihnen zumindest im Moment nicht nützlich erscheinen. Viele Daten über Biologie und Verhalten der Igel können aber nur durch solche Erhebungen gewonnen werden.

Im August '97 wurde der von Pro Igel Deutschland und Pro Igel Schweiz gemeinsam produzierte Film „Igel-Leben“ fertiggestellt. An der Finanzierung beteiligte sich außerdem der „Zürcher Tierschutz“, der größte Schweizer Tierschutzverein. Der Film hat als Video-Kassette schon viele Abnehmer gefunden. Wir hoffen auf weitere Verbreitung in der Zukunft, damit wir einem unserer Vereinsziele – Aufklärung der Öffentlichkeit über das Wildtier Igel – wieder ein Stückchen näher kommen.

Mit einem abendfüllenden Vortrag war Pro Igel im Oktober '97 beim Tierschutzverein Haßloch in der Pfalz vertreten. Der Haßlocher Tierschutzverein hatte vor einigen Jahren an den Ortseingängen große Schilder aufgestellt, um die Verkehrsteilnehmer zu mehr Rücksicht auf die Igel aufzurufen.

Wir gaben im Jahr 1997 keine Pressemitteilung heraus. Dennoch wurden wir immer wieder als Anlaufadresse in Zeitungen genannt. Ein großes Echo z.B. hatte eine Veröffentlichung in der Zeitschrift der „Stiftung Warentest“. Insgesamt verschickten wir im Jahr 1997 rund 1700 Briefe, Pakete und Päckchen, außerdem rund 750 Faxe und etwa 150 Emails. Unsere Homepage im Internet ist ein voller Erfolg. Die Hilferufe per E-Mail beginnen ungefähr so: „Wie gut, daß es euch im Internet gibt!“ Meldete unser Provider für den Mai bzw. Juni '97 „nur“ zwischen 300 und 400 Besucher unserer Homepage pro Monat, so waren es im November über 1000! Hätten wir all diesen Igel-Interessenten unser Info-Material zugeschickt, hätte uns das Portogebühren von rund 3000 DM gekostet. Über das Internet können wir viele Leute für wenig Geld informieren. Da die Homepage auch in einer englischen Fassung vorliegt, meldeten sich sogar eine Reihe von Besuchern aus dem Ausland, z.B. aus Belgien, England, Norwegen und Schweden.

Auch die Hotline war im Jahr 1997 wieder stark frequentiert. Es ist ganz erstaunlich, wie viele Igelfinder von Tierärzten auf die Hotline hingewiesen wurden. Im Oktober und November waren häufig alle Anrufbeantworter gleichzeitig in Betrieb.

Mit diesem Jahresrückblick danken wir auch all denen vielmals, die finanziell zur Erfüllung unserer Aufgaben beitrugen.